

Wissenschaftliche Beiträge aus dem Tectum Verlag

Reihe: Philosophie

Band 16

Ivan Stuppner

**Formen der Einsamkeit
bei Friedrich Nietzsche**

Tectum



Ivan Stuppner

Formen der Einsamkeit bei Friedrich Nietzsche.
Wissenschaftliche Beiträge aus dem Tectum Verlag
Reihe: Philosophie; Band 16
Umschlagabbildung: © www.photocase.de/Bengelsdorf
© Tectum Verlag Marburg, 2011

ISBN 978-3-8288-5339-3

(Dieser Titel ist als gedrucktes Buch unter der
ISBN 978-3-8288-2555-0 im Tectum Verlag erschienen.)

Besuchen Sie uns im Internet
www.tectum-verlag.de

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Angaben sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Dem Andenken von meinem Großvater Josef Schmid gewidmet

Inhalt

Vorwort	9
Einleitung	11
Teil I: Begriff, Metaphern und Bewegungen der Einsamkeit	15
1 Der Begriff der Einsamkeit	17
2 Die Metaphern der Einsamkeit	25
2.1 Die Wüste	28
2.2 Die azurine Einsamkeit: der Gletscher, das Meer und der Himmel	31
2.3 Der Berg, der Baum und die Höhe	36
2.4 Die Tiere	42
2.5 Die sieben Einsamkeiten	47
3 Die Bewegungen der Einsamkeit	53
3.1 Horizontale Bewegungen	54
3.2 Vertikale Bewegungen	60
Teil II: Interpretationen der Einsamkeit.....	69
4 Biographische Implikationen der Einsamkeit	71
4.1 Die Gesellschaft und die Freundschaft in Opposition zur Autonomie des Individuums	72
4.2 Das Schweigen, der Monolog und der Gesang	82
4.3 Der Satz „Gott ist tot“ und die Einsamkeit	88
4.4 Die pathologische Einsamkeit	94
5 Die Einsamkeit als literarisches Phänomen	101
6 Die „Philosophie“ der Einsamkeit bei Zarathustra	111
6.1 Die Entwicklung der Einsamkeit bei Zarathustra	112
6.2 Übergreifende Interpretationen der Einsamkeit von Zarathustra	121
Konklusion	127
Bibliographie	131
Primärliteratur	131
Sekundärliteratur	132
Sonstige Werke	134

Vorwort

Das vorliegende Buch basiert auf meiner Diplomarbeit, welche ich im Sommersemester 2002 am Institut für Philosophie der Universität Wien eingereicht habe. Nach einer längeren Beschäftigung mit der Philosophie Friedrich Nietzsches habe ich mich damals entschlossen, dem Thema der Einsamkeit bei diesem Philosophen nachzugehen, da mir sein Ansatz als sehr ertragreicher Ausgangspunkt für die Auseinandersetzung mit dem Thema erschien. Durch die Einbeziehung unterschiedlicher Wissenschaften und Methoden sollte ein neuer und eigener Zugang zu diesem Thema geschaffen werden. Auf dem Kreuzpunkt von Philosophie, Psychologie und Literaturwissenschaft sah ich zu jenem Zeitpunkt die Möglichkeit gegeben, die Bedeutung der Einsamkeit bei Nietzsche zu erarbeiten. Von besagter Bedeutung der Einsamkeit bei Nietzsche bin ich nach wie vor überzeugt und möchte mit dieser Publikation dazu beitragen, den Stellenwert dieses Begriffes im Kontext der Philosophie weiter zu festigen. Die rege Auseinandersetzung mit der Einsamkeit in der Nietzscheforschung soll bereichert werden um einige übergreifende Interpretationen in diesem Werk, welche Zusammenhänge zwischen dem Leben und den philosophischen Überlegungen bei Nietzsche beleuchten können.

Die sechs Kapitel dieser Arbeit entsprechen ziemlich genau den ursprünglichen Kapiteln der Diplomarbeit, wenngleich ich einige Stellen überarbeitet habe. Einerseits habe ich versucht der Forschungsliteratur der letzten acht Jahre zum Thema der Einsamkeit bei Nietzsche Sorge zu tragen, in welcher einige bedeutende Belange näher erläutert wurden. Andererseits musste ich feststellen, dass manche meiner Interpretationen konkretisiert und ausgebaut werden mussten. Zu Dank verpflichtet bin ich hierbei vor allem dem Betreuer meiner Diplomarbeit Ao. Univ.-Prof. i.R. Dr. Helmuth Vetter, welcher mir sehr wichtige und hilfreiche Vorschläge zur Überarbeitung meines Werkes gegeben hat. Im Wesentlichen habe ich versucht, den einzelnen Hinweisen Sorge zu tragen, damit das vorliegende Werk an Kohärenz gewinnt. Danken möchte ich auch den Verlagsmitarbeitern für ihre Unterstützung und ihre Hilfestellungen in jeglichen Bereichen dieser Publikation.

Einleitung

In einer kulturwissenschaftlichen Darstellung aus dem Jahre 2000 zum Thema Einsamkeit, herausgegeben von Jan und Aleida Assmann, wurde der vierte Teil folgendermaßen betitelt: „IV. Die Einsamkeit des Schreibenden“¹. Wie der Titel dieses Abschnittes andeutet, beinhaltet er eine Sammlung von Beiträgen zur Einsamkeit des Schreibenden. In diesem Sinne gehört auch dieses Werk zu den Schriftstücken, die in der Einsamkeit geschrieben werden, oder noch besser ausgedrückt, allein abgefasst werden. Aus der Einsamkeit des Schreibenden heraus wird über die Einsamkeit geschrieben und zwar nicht über irgendeine Einsamkeit, sondern über die Einsamkeit in einem philosophischen Kontext. Darunter ist einerseits die Philosophie selbst zu verstehen, welche die Grenzen dieser Untersuchung festlegt, andererseits ist der Philosoph Friedrich Nietzsche die zentrale Person, um die es gehen soll. Was hat aber das Phänomen der Einsamkeit mit der Philosophie zu tun? Worin besteht der Nexus zwischen der Einsamkeit und dem Denken? Im schon angeführten Buch zögert Tilman Borsche nicht, eine genaue Kennzeichnung des Verhältnisses von Einsamkeit und Philosophie zu geben: „Einsamkeit ist ein konstitutives Moment des Begriffs des Denkens“.²

Neben dem Schreiben ist also auch das Denken ein Element, welches man in Verbindung mit der Einsamkeit bringen kann. Wie schon angedeutet, bezieht sich dieses Werk ausschließlich auf die Einsamkeit Friedrich Nietzsches. Wieso gerade Nietzsche mit seiner Einsamkeit einer Untersuchung bedarf, soll selbsterklärend im Verlauf dieser Arbeit aufgezeigt werden. Es sind bei ihm seine verschiedenen Formen der Einsamkeit, die, mittels diverser Zugangsweisen und Abgrenzungen zu anderen Begriffen, ein interessantes Gesamtbild der Thematik der Einsamkeit in der Philosophie ergeben können und sollen. Diese Einsamkeiten bei Nietzsche, die selbst wieder auf einer Tradition, sei es literarischer oder philosophischer Natur, fußen, werden gemäß der Nietzscheforschung der letzten 100 Jahre zu dieser Thematik in Nietzsche zu einem Höhepunkt zugespitzt, der besonders für das 20. Jahrhundert von immenser Bedeutung war und bis in das 21. Jahrhundert hineinreicht.

Um diese Behauptung in ausreichendem Maß darstellen zu können, ist es notwendig, sich in einem ersten Schritt im ersten Teil des Buches zu fragen, inwiefern Nietzsche den Begriff Einsamkeit thematisiert und problematisiert hat. Dabei ist nicht zuletzt die Fragestellung

¹ Assmann, Jan und Assmann, Aleida (Hrsg.): Einsamkeit. - München: Wilhelm Fink Verlag, 2000. (Archäologie der literarischen Kommunikation VI). S. 247.

² Borsche, Tilman: Die Einsamkeit des Denkens. S. 45-58. In: a. a. O. S. 46.

unerlässlich, ob man überhaupt von einem „Begriff“ der Einsamkeit bei Nietzsche sprechen darf. War Nietzsche an einer systematischen Ausarbeitung der Einsamkeit interessiert oder behandelte Nietzsche die Einsamkeit als reinen Ausdruck der Alltagssprache? Zum Begriff der Einsamkeit und ihren Synonymen kommt in diesem Zuge eine Vielfalt von Metaphern, die den Zustand der Einsamkeit markieren. Nietzsche verwendete verschiedene Bezeichnungen, um Orte der Einsamkeit und eine Hierarchie der Einsamkeit darzustellen. Sämtliche Bezeichnungen sollen nach der Abgrenzung des Begriffs der Einsamkeit in einem zweiten Kapitel vorgestellt werden, indem die Bedeutung jedes Ausdrucks und die Relationen zwischen den einzelnen Bezeichnungen verdeutlicht werden. An die Sammlung aller vorhandenen Ausdifferenzierungen der Einsamkeit schließt als dritter Punkt die Bewegung der Einsamkeit zwischen den vorhandenen Gegebenheiten bei Nietzsche in seiner Philosophie an, welche damit den letzten Punkt in der Darstellung und der Beschreibung der Einsamkeit bei Nietzsche bildet.

Der zweite Teil beschäftigt sich vorwiegend mit den diversen Interpretationen im Sinne der lateinischen *interpretatio*, die als Erklärung intendiert ist. Erklärt werden sollen die Zusammenhänge der Einsamkeit im Bezug zum Leben und zur Philosophie Nietzsches unter Berücksichtigung aller wichtigen Darstellungen in der Nietzscheforschung, die seit ihren Anfängen eine Reihe von Aufsätzen und Büchern zu diesem Thema vorgelegt hat. Die Ansätze sind von drei Wissenschaften ausgegangen: der Philosophie, der Psychologie und der Literaturwissenschaft. Dementsprechend werden die einzelnen Zugänge gegliedert, welche sich auf die Biographie, die Dichtung und das philosophische Werk Nietzsches beziehen. Diese drei getrennten Bereiche verschwimmen im Zusammenhang mit Nietzsche, wenn man das meiner Ansicht nach den Höhepunkt für die Einsamkeit bildende Buch „Also sprach Zarathustra“ berücksichtigt. Selbst die Wissenschaften lassen sich in den Interpretationen zum Phänomen der Einsamkeit nicht klar trennen und so wird verlangt, dass diese Materie einen Zugang, der alle drei Wissenschaften mitberücksichtigt, umfasst, welcher von einer für die ganze Untersuchung geltenden Konklusion abgerundet werden soll.

Die Intention insgesamt ist, den Wert der Einsamkeit für Nietzsche in jeglicher Manifestation einzugrenzen und darzulegen. Besonders die Bedeutung der Einsamkeit im Denken Nietzsches muss hierbei hervorgehoben werden und als vielleicht bis heute etwas unterschätzter Faktor auf eine mit anderen Begriffen gemeinsame fundamentale Ebene der Philosophie Nietzsches gehoben werden. Dieser Versuch der Deutung des Begriffs der Einsamkeit für die Philosophie Nietzsches verlangt meiner Ansicht nach im Hinblick auf die Methode in erster Linie einen deskriptiven Zugang, der sich eingehend mit den von Nietzsche selbst in

seinem Werk, seinem „Nachlass“ und seinen Briefen gemachten Aussagen zum Thema der Einsamkeit beschäftigt. Zurückgegriffen wird dabei auf die kritische Studienausgabe der Werke und des Nachlasses von Nietzsche (KSA) sowie auf die kritische Studienausgabe der Briefe dieses Philosophen (KSB)³. Ergänzt werden die beiden Editionen um die gängigsten biographischen Darstellungen. Auf diesen deskriptiven Zugang muss ein denkerischer bzw. interpretatorischer Ansatz folgen, der die Bedeutung und die Zusammenhänge der Einsamkeiten untereinander und mit anderen Begriffen in der Philosophie Nietzsches verdeutlicht und festmacht. In diese Darstellung werden wie schon erwähnt auch die Interpretationen der Nietzscheforscher integriert, was aber immer mit Vorbehalt im Bezug auf die Editions-geschichte von Nietzsches Werk geschieht. Besonders bei älteren Untersuchungen fällt dabei die im Gegensatz zu heute unterschiedliche und partielle Kenntnis der Schriften von Nietzsche ins Gewicht⁴. Wo es sinnvoll erscheint, werden auch allgemeine Werke zum Thema Einsamkeit aus Psychologie, Philosophie und Literaturwissenschaft in den Text eingearbeitet. Damit ist die Methode festgelegt und die Werke, welche verwendet werden, sind genannt.

Der Titel des Werkes gibt den engen Rahmen vor, in welchem das Thema behandelt werden soll: die Einsamkeit bei Friedrich Nietzsche. Dieser nur scheinbar enge Rahmen wird sich als relativ breiter Bereich entpuppen, der einige interessante Aspekte in die Nietzscheforschung, aber auch in die Einsamkeitsforschung einbringen soll.

³ Beide Ausgaben der Texte bzw. der Briefe Nietzsches werden im Gegensatz zur sonstigen Literatur im Text zitiert, wobei für die KSA jeweils der Titel der Schrift folgt, welcher in Form der Siglen aus der kritischen Studienausgabe (KSA: 14,21-24) angeführt wird, falls einer vorhanden ist, während immer die Bandangabe durch einen Beistrich von der Seitenzahl getrennt wird (z. B. Sigle: Band,Seitenzahl). In den Zitaten von Texten Nietzsches werden die vom Philosophen einmal unterstrichenen Ausdrücke in Kursivschrift wiedergegeben, während zweimal unterstrichene Bezeichnungen im Fettdruck angeführt werden.

⁴ Signifikant für eine solche Entwicklung ist der Fall der Edition des Werkes „Der Wille zur Macht“, welche am Beginn der Nietzsche-rezeption zu den wichtigsten Werken zählte, selbst aber nur aus einer, mit den Jahren zunehmenden, Kompilation von Fragmenten aus Nietzsches Nachlass bestanden hat. Vgl. dazu Montinari, Mazzino: Vorwort zum Band 14 der KSA: 14,11ff.-14.

Teil I: Begriff, Metaphern und Bewegungen der Einsamkeit